

Dr. Peter Zenker

Weites Land

Landwirtschaftliche Rekultivierung im Rheinischen Braunkohlenrevier



Dr. Peter Zenker

Weites Land

Landwirtschaftliche Rekultivierung
im Rheinischen Braunkohlenrevier

Dr. Peter Zenker

Weites Land-

Landwirtschaftliche Rekultivierung im rheinischen Braunkohlenrevier

Jetzt im Sommer, Ende Juli Anfang August, entfaltet das weite fruchtbare Land seine ganze Pracht und Größe. Das Getreide ist reif und überall hat die Ernte schon begonnen. Der besondere Geruch von Ackerboden, Getreide und Blüten liegt über dem Land. Es ist die Region im rheinischen Braunkohlenrevier, wo eine hervorragende Symbiose von altem Land und den rekultivierten Flächen der Tagebaue erfolgte und diese gemeinsam den besonderen regionalen Landschaftscharakter widerspiegeln. Es ist die Region zwischen Brühl und Grevenbroich, zwischen Düren und Wanlo. In dieser Gegend finden wir die in Deutschland fruchtbarsten Böden. Es ist Löss, der hier teilweise bis zu einer Stärke von 15 m abgelagert ist. Im Zuge der Jahrtausende währenden Bodenbildung entwickelten sich die für die Lösslandschaften charakteristischen Parabraunerden.



Bild 1: Lösslandschaft, im Hintergrund die beiden Neurather Braunkohlenkraftwerke

Das Land in der angesprochenen Region ist doppelt gesegnet. Einmal wegen des fruchtbaren Bodens und zum anderen wegen der Braunkohlenlagerstätte im Untergrund. Die Braunkohle wurde schon zu Beginn des 19. Jahrhunderts abgebaut. Heute ist die Braunkohle der einzige heimische Energieträger, der langfristig subventionsfrei zur Verfügung gestellt werden kann. Ein Höchstmaß an Versorgungssicherheit ist damit gewährleistet.



Bild 2: Kohlegewinnung im Tagebau Garzweiler

Mit Inanspruchnahme des fruchtbaren Ackerbodens durch den Bergbau sind Nutzungskonflikte nicht immer zu vermeiden. Der Bergbau war sich aber von Anbeginn seiner großen Verantwortung bewusst und hat der Rekultivierung der vom Bergbau in Anspruch genommenen Flächen einen ganz hohen Stellenwert eingeräumt. Das aber nicht nur weil der Gesetzgeber in seinen Berggesetzen die Rekultivierung vorgeschrieben hat, sondern insbesondere aus Verantwortung gegenüber Mensch und Natur.¹

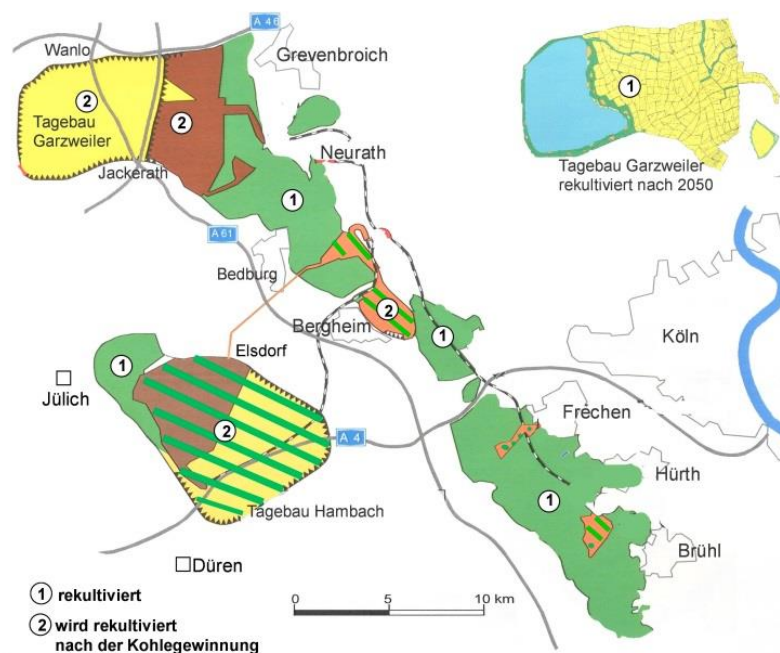


Bild 3: Rekultivierte Flächen im rheinischen Braunkohlenrevier

¹¹ In den Berggesetzen wird die Rekultivierung mit „Wiedernutzbarmachung“ bezeichnet.

Vom Südwesten bei Brühl bis hinauf nach Grevenbroich zieht sich ein Band von rekultivierten Flächen. Ehemals wurde hier Braunkohle in den kleineren Tagebauen bei Brühl und in den großen Tagebauen Frechen, Bergheim, Fortuna, Neurath und Frimmersdorf abgebaut. Heute wird die Kohle nur noch in den Tagebauen Garzweiler und Hambach gewonnen. Aber hier sind auch schon große ehemals vom Bergbau in Anspruch genommene Flächen wiedernutzbar gemacht. In Bild 3 ist oben rechts die Situation dargestellt wie der Bereich des Tagebaus Garzweiler nach Ende der Kohlegewinnung und nach Abschluss der Rekultivierung aussehen wird. Es entstehen große Flächen für die Landwirtschaft und einen riesiger See. Ein ähnliches Bild wird sich auch nach Ende der Kohlegewinnung und nach der Rekultivierung im Bereich des Tagebaus Hambach einstellen.

Landwirtschaftliche Rekultivierung

Für die landwirtschaftliche Rekultivierung ist es wichtig, dass der im Vorfeld der Tagebaue anstehende wertvolle Löss gesondert hereingewonnen wird, um ihn danach bei der Herstellung der neuen Kulturlandschaft verwenden zu können. Sollte nach dem Lössabtrag eine sofortige Verwendung auf den zu rekultivierenden Flächen nicht möglich sein, so wird der Löss zunächst in großen Depots zwischengelagert. Beim Abtragen der Lössschicht im Vorfeld des Tagebaus kommt es zur Vermischung der verschiedenen Lösspartien. Einmal der Löss im Untergrund, zum anderen die oberen Lösspartien, die aufgrund der Bodenbildung und der dort betriebenen Landwirtschaft eine gänzlich andere Struktur haben im Vergleich zum Löss im Untergrund. Bei der landwirtschaftlichen Rekultivierung kommt es jetzt darauf an, wieder einen Ackerboden zu schaffen der nachhaltig nutzbar, ökologisch stabil und vom Ertrag die gleichen Mengen hervorbringt wie die Altböden.

Nach der Abraumverkipfung mit Kiesen, Sanden und Tonen wird bei den landwirtschaftlich zu rekultivierenden Flächen zunächst eine Dränageschicht aufgebracht, auf die dann letztendlich eine Lössschicht mit einer Stärke von mehr als 2,5 m kommt.



Bild 4: Links: Lössverkipfung zur landwirtschaftlichen Rekultivierung²; rechts: minimaler Bodendruck durch extra breite Kunststoffraupen beim Planieren.

² Bild von RWE Power AG-Forschungsstelle Rekultivierung mit freundlicher Genehmigung;

Nach der Lössverkipfung werden die neuen Flächen mit speziellen Raupenfahrzeugen einplaniert, welche nur einen ganz geringen spezifischen Flächendruck ausüben. Zur Vermeidung von Bodenverdichtungen, die in der Folge Vernässungszonen hervorrufen, ist dieses Vorgehen besonders wichtig. Vor Rückgabe der Ackerflächen an die Landwirtschaft erfolgt jetzt zunächst eine siebenjährige Zwischenbewirtschaftung. Dabei wird zuerst Luzerne angebaut, die mit ihren Wurzeln tief in den Boden eindringt und diesen mit Stickstoff anreichert. Später werden zur weiteren Aktivierung der Böden auch Getreide und andere Feldfrüchte verwendet.



Bild 5: Zwischenbewirtschaftung der später landwirtschaftlich zu nutzenden Flächen im Tagebau Garzweiler

Mehr als die Hälfte aller wiedernutzbar zu machenden Flächen im rheinischen Braunkohlenrevier werden landwirtschaftlich rekultiviert. Das sind bisher 105 km².³ Die Erträge auf den neuen Flächen erzielen die Werte wie auf dem Altland:

Winterweizen	90 -100 dt/ha;
Zuckerrüben	700 dt/ha. ⁴

Die landwirtschaftlichen Betriebe auf den neuen Äckern haben Größen von 50-70 ha.

³ RWE Power AG: Rekultivierung im Rheinland - Die Landschaft nach dem Tagebau, Essen;

⁴ dt/ha = Dezitonnen je Hektar; 1 dt = 100 kg; früher war hierfür die Bezeichnung Doppelzentner üblich;

Rekultiviertes Land nach der Kohlegewinnung



Tagebau Fortuna, Bedburg



Tagebau Frimmersdorf, Königshoven



Tagebau Frimmersdorf, Königshoven



Tagebau Fortuna, Niederaußem



Tagebau Fortuna, Kraftwerke Neurath



Tagebau Fortuna, Kraftwerk Neurath



Tagebau Frechen



Tagebau Frechen, Ernte



Tagebau Bergheim



Tagebau Bergheim

Dank

Der Forschungsstelle Rekultivierung bin ich dankbar, dass sie die Benutzung des Bildes „Lössverkipfung“ erlaubte. Dem Leiter der landwirtschaftlichen Rekultivierung bei der RWE Power AG Herrn Dipl.-Ing. Werner Sihorsch bin ich zu besonderem Dank für seine Beratung verpflichtet.

Impressum

Der Autor, Jahrgang 1939, lebte in seiner Jugendzeit in Neurath. Er studierte Bergbau mit Abschluss als Dipl.-Ing. und promovierte in diesem Fach zum Dr.-Ing. Seit jeher ist er eng mit den Menschen und der Region verbunden. Diese innige Beziehung war mit ein Anlass, den Bericht über „Weites Land - Landwirtschaftliche Rekultivierung im rheinischen Braunkohlenrevier“ vorzulegen. Der Bericht wurde im August 2015 fertiggestellt. Sämtliche Fotos, Reproduktionen und Bildbearbeitungen in dem Bericht stammen vom Autor.



Titelbild: Tagebau Bergheim

Abrufbar im Netz unter: www.peter-zenker.de

© 2015 by Dr. Peter Zenker, Siegburg;